Monatsschrift

Erster Kieler Ruder-Club von 1862, e. V.

Bootshaus: Düsternbrooker Weg 16

Nummer 2 | Kiel, März/April 1958 | 31. Jahrgang

Alte-Herren-Verband

Der AHV feiert am **Mittwoch, dem 30. April 1958**

das Fest seines 40-jährigen Bestehens

verbunden mit der traditionellen **Maifeier.**

Beginn der Feier **pünktlich 20 Uhr** im Clubhaus, Düsternbrooker Weg 16. Das Festprogramm lautet: Begrüßung — Festmenü: Hühnercremesuppe, Filetbraten mit Erbsen und Karotten, Käseplatte — Festrede des Vorsitzenden — Ansprache des Clubvorsitzenden Anton Willer — Vorträge — Fidelitas. Unkostenbeitrag für Mitglieder 3.— DM, für Gäste 5.— DM. —Wir hoffen, daß alle Alte Herren zu dieser Jubiläums-Veranstaltung erscheinen. Gäste können eingeführt werden.

Anmeldung erbeten beim Vorsitzenden H. Ropers, Kiel, Goethestr. 7, Ruf 41743.

Am Sonntag, dem 4. Mai 1958, findet wie alljährlich der

Tag des Rudersports

statt, an dem sich alle dem DRV angeschlossenen Rudervereine Kiels beteiligen. Damit wird gleichzeitig die diesjährige Rudersaison eröffnet. — **Sammeln der Boote um 10 Uhr, Start 10.30 Uhr** in der Hörn zur gemeinsamen Auffahrt, und zwar in folgender Reihenfolge: Einer in Höhe der Bahnhofsbrücke, dahinter bis zum Ende der Hörn gestaffelt: Zweier, Vierer, Achter.

Wir bitten, auf gute Ordnung und Fahrdisziplin zu achten. Es ist Pflicht aller Aktiven, an diesem Anrudern teilzunehmen. Die Ausrichtung dieser Auffahrt erfolgt durch den Schleswig-Holsteinischen Regatta-Verein. Der Vorstand.

Tagesfahrten

Himmelfahrt, Donnerstag, den 15. Mai 1958:

Start 10 Uhr vom Bootshaus zur gemeinsamen Fahrt nach Strande.

Pfingsten, vom 24. bis 26. Mai 1958:

Traditionelle Pfingstfahrt nach Westensee, Start Sonnabendnachm. 15 Uhr. Boots- und Zeiteinteilung wird am schwarzen Brett bekanntgegeben. Wir bitten um rege Beteiligung. Der Wanderruderwart.

Gedanken zum Training

Bald ist es soweit! Nicht mehr lange und es wird sich bei der ersten Regatta herausstellen, ob das absolvierte Training bereits erfolgreich war. Doch der Weg zum Sieg ging schon immer über ein hartes, mühevolles Training. Doch nun wirft sich die Frage auf: Wurde auch immer richtig trainiert? Das Training richtig aufgebaut?

Es genügt nicht, wenn wir die Trainingsverpflichtung unterschreiben, nein, wir müssen sie auch halten! Wir müssen hart an uns arbeiten, denn sonst sind die Ermahnungen des Trainers in die Luft gesprochen. Selbst seine Handlungen durchdenken, auf seine Fehler achten und nicht als geistiger Blindgänger stur im Boot sitzen, um ab und zu wieder mal zu versuchen, etwas von den Worten des Trainers zu befolgen. Schon im Interesse der Bootskameradschaft muß sich jeder bemühen, sein Bestes zu geben. Das ist aber nur durch äußerste Konzentration zu erreichen. Bei der kurzen Strecke, die zur Verfügung steht, sollte das wirklich nicht schwer fallen.

Sodann dürfen wir keinen sog. Regattafimmel bekommen! Nicht immer gleich an das Rennboot und die Regatten denken! Zuerst kommt das Gig-Boot und das Training. Das ist nämlich das Wichtigste! Allein vom Rennboot fahren und „Strecke bolzen" bekommt man keine Kondition. Außerdem sind da mehrere Faktoren maßgebend. Wenn eine Mannschaft nicht einmal im Gig-Boot richtig rudern kann, wie soll es dann im Rennboot klappen? — Das Gigbootfahren ist vergleichsweise die Lehrzeit, das Rennen auf der Regatta die Prüfung und der Sieg das Zeugnis. In dem Fall ist das Zeugnis (der Sieg) der Beweis dafür, daß die Lehrzeit (das Gigbootfahren) nutzbringend angewandt wurde. — Im übrigen sei den ganz stolzen und fanatischen Rennbootfahrern gesagt, daß sogar große Seniormannschaften es nicht unter ihrer Würde finden, jedes Frühjahr zuerst ein reichliches Gigboot-Training hinter sich zu bringen! Hier zeigt sich erst, wer seinen Sport ernst nimmt und keinen Größenwahn besitzt. —

Sodann ein ernstes Wort zur Pünktlichkeit! Muß ich noch erwähnen, daß sie zur Trainingsverpflichtung gehört? Aber auch hier zeigt sich der wahre Sportler und Bootskamerad. Wer seine Kameraden im Boot nicht vor den Kopf stoßen will, muß sich um äußerste Pünktlichkeit bemühen. Zudem trifft es nicht nur die Bootskameraden allein! Durch diese Unpünktlichkeit verschiebt sich oft die Zeiteinteilung der Boote, so daß noch andere Ruderkameraden darunter zu leiden haben. Also immer wieder pünktlich!

Als nächstes sei Essen und Trinken erwähnt. Nehmt es genauer mit den Ermahnungen! Es geht nicht an, daß man, wenn man im harten Training ist, eine halbe Stunde oder unmittelbar zuvor noch ißt oder trinkt! Dadurch wird die Leistung erheblich gedrückt! Es gilt immer noch die Regel — 2 Stunden vor dem Rudern nichts mehr essen! Sodann Vorsicht nach dem Training! Stürzt nicht in erhitztem Zustand die eiskalten Getränke hinunter. Das gibt Durchfall oder in schlimmeren Fällen sogar Schleimhautentzündungen, die chronisch werden können. Trinkt langsam in kleinen Schlucken und nehmt möglichst keine Flasche aus dem Eisschrank!

Zuletzt noch zur Bootskameradschaft! Haltet gute Kameradschaft! Streitet Euch nicht untereinander! Im Interesse der Bootsgemeinschaft sollte keiner wäh-

rend des Ruderns sprechen. Auch nicht kritisieren! Erst in der Pause könnt Ihr Euch gegenseitig Eure Wahrnehmungen in ruhigen Worten sagen. Aber noch besser, fragt bei Unklarheiten Euren Trainer oder macht ihn auf Eure Wahrnehmungen aufmerksam. Trefft Euch so oft es geht, auch in der Freizeit. Helft Euch gegenseitig und beherrscht Euch. Gerade ein Ruderer muß ruhig und beherrscht sein, muß Disziplin haben, kurz — ein Sportler sein. Bei einem richtigen Training geht es scharf zu. Mit Worten und mit Kräften wird da nicht gespart. Ein Rennruderer muß im wahrsten Sinne des Wortes ein wenig geschliffen werden. Großzügigkeit führt nur dazu, daß er das Training zu leicht und seine Leistung zu reichlich einschätzt.

Also mit frischem Mut ins Boot und sich noch intensiver auf die Regatten vorbereitet. Und dann bei den Regatten: Ziel ahoi! (möglichst als erstes Boot!).

(Aus den Vereinsnachrichten der Stuttgarter R G von 1899)

Der 34. Deutsche Rudertag in Köln vom 18. bis 20. April 1958

Der Deutsche Ruder-Verband hatte die Delegierten aller deutschen Ruder-Vereine und Regatta-Verbände zu seinem 34. Deutschen Rudertag nach Köln gerufen. Der Tag war verbunden mit einer Feier zur 75. Wiederkehr des Gründungstages im Kölner „Gürzenich".

Unser 1. Vorsitzender und unser Trainer, die Herren Anton und Hans Willer, fuhren also zur Vertretung des EKRC v. 1862 und mit ihnen für alle schleswig-holsteinischen Vereine Kurt Petersen und Dr. Kurt Neumann in die rheinische Metropole, und sie erlebten dort unter dem Motto „Ernste Pflichterfüllung und frohe Geselligkeit" vier festliche Tage im „Gürzenich" an der Stätte der Gründung des Deutschen Ruder-Verbandes im Jahre 1883.

Ein umfangreiches Beratungsprogramm wurde am Freitag durchgeführt, nachdem an den beiden Vortagen die Fachabteilungen des Verbandsausschusses und die Sportärzte zu eingehenden Besprechungen zusammengekommen waren. Über 60 Anträge der Mitgliedsvereine waren zur Diskussion gestellt und es dauerte bis in die späten Abendstunden, bis über alle Anträge beraten und abgestimmt werden konnte. Dabei ging es u. a. um die Neufestsetzung der unteren Altersgrenze für die aktiven Ruderer. Ein Antrag des Berliner Regatta-Vereins war tags zuvor auf der Sportärztetagung vorbesprochen, und die Versammlung glaubte aus Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem jugendlichen Organismus das Alter von 18 auf 19 Jahre heraufsetzen zu müssen. Mit 816 gegen 152 Stimmen wurde dieser Entschluß gefaßt, der sicher etliche Umstellung des Trainingsbetriebes mit sich bringt.

Darüber hinaus wurden Fragen des Jugend- und Schülerruderns, des Frauenruderns sowie Fragen der Renngemeinschaften erledigt.

Ein besonderer Höhepunkt war jedoch die Feierstunde am Sonnabendmorgen im wiederaufgebauten historischen Saal im „Gürzenich".

In der großen Zahl der Ehrengäste sah man Repräsentanten des Staates, der Stadt, hohe Würdenträger der Kirchen, sowie viele Präsidenten befreundeter Sportverbände des In- und Auslandes. Als Vertreter des bereits 1926 zum Ehrenpräsidenten des Kölner Regatta-Verbandes gewählten Bundeskanzlers Dr. Adenauer, der auch die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernommen hatte, fand Bundesminister Dr. von Merkatz herzliche Worte der Gratulation. Den sehr an-

sprechenden Rahmen der Feier bot das „Gürzenich"-Orchester unter W. v. d. Nahmer mit Beethovens gewaltiger 7. Symphonie.

In seiner Jubiläumsansprache versicherte Dr. W. Wülfing vor seinen 1000 Gästen: „Die Ruderer werden von der in 75 Jahren bewährten Linie nicht abweichen". Er nahm dann die Ehrung unseres Einermeisters Klaus v. Fersen und des Etuf-Vierers vor.

Bürgermeister Dr. Schwering war es vorbehalten, den Humor zu Worte kommen zu lassen, indem er in seiner launigen Ansprache feststellte, daß infolge der Gründung der Ruder-Verband ja ein „echt Köllsche Jung" sei. Mit dem Dank für die Wahl des Ortes verband er die Feststellung: Wir saßen nach dem Krieg alle auf dem Trockenen, wir haben uns alle kräftig in die Riemen gelegt und das Boot ist wieder flott geworden. In soweit haben wir etwas Gemeinsames, nur mit dem Unterschied: Für Sie, meine Herren, ist jeder Schlag ins Wasser ein Stück voran. also besser als für uns.

Als Präsident der Fisa sprach dann Herr Gaston Mullegg, der mit der Gratulation der Fisa die Freundschaft aller Ruderer betonte.

Zum Sprecher aller Deutschen machte sich der Präsident des Deutschen Sportbundes Willi Daume; seine Rede beschäftigte sich mit den ideellen Werten des Sportes. Er stellte fest: die geistige Einstellung ist für jeden Sportler erstrebenswert, wobei gerade Ihre Sportart in besonderem Maße der Reinheit in Ihren Reihen und damit dem Amateurgedanken in seines Wortes grundsätzlichster Bedeutung diene. Wie schon der Bundesminister v. Merkatz, so brachte auch er mit einer gern gesehenen Geste in sportlichem Schwung aus der Tiefe seines Anzuges einen Umschlag zum Vorschein, enthielt der erstere eine Gabe in Höhe von 5000,— DM als Forschungspreis für Verbesserung der Boote, so brachte uns der zweite die Eigentumsurkunde über einen Rennvierer mit Stm. als Geschenk.

Ein Höhepunkt besonderer Art war die Festrede des Mannheimer Oberkirchenrates Dr. Wolfgang Heidland, der selbst 1933 Deutscher Meister wurde und bereits 1932 bei den Olympischen Spielen in Los Angeles für den Deutschen Ruder-Verbandes startete. In klaren, mit Gleichnissen glückhaft verbundenen Worten stellte er die heute mehr denn je in Erscheinung tretenden Extreme des Fanatismus und Nihilismus heraus. Die Einstellung des Fanatismus sei es, aus falsch übertriebener Begeisterung heraus den Sport als Götzen auf den Altar zu erheben. Der Nihilist strebe an den Werten des Sportes vorbei, in krankhafter Eigenliebe beschäftige er sich mit Sensationshascherei oder sei mit inhaltloser Verspieltheit zufrieden. Nicht diese Dinge aber gäben dem Sport seinen Gehalt, sondern echte begeisterte Fairness. Unter der mühsam errungenen Sonnenbräune darf man nicht seelisch blaß und blasiert sein. Diese Einstellung von dem geistigen Wert des Sportes sei aber täglich neu zu erringen. Und so rief er ein Wort zum Schluß in die Festversammlung, welches er auf dem Ehrenmal in Tobruk gefunden hatte: „Sorgt, daß die Wüste nicht wächst". Dr. Kurt Neumann.

Aktivenversammlung am 28. März 1958

Wie alljährlich um diese Zeit fand am Freitag, dem 28. März, die feierliche Trainingsverpflichtung in unserem Clubhaus statt, verbunden mit einer Aktivenversammlung.

Um es gleich vorweg zu nehmen, es wäre sehr viel schöner gewesen, wenn auch die Trainingsleute der Bedeutung dieser feierlichen Stunde einer Trainingsverpflichtung durch ihre Kleidung mehr Rechnung getragen hätten. Es macht bestimmt keinen guten Eindruck, wenn die Herren des Vorstandes im dunklen Anzug erscheinen und die Trainingsleute im Rollpullover.

Aber abgesehen davon war es erfreulich, daß nach einer zu Herzen gehenden Rede unseres Vorsitzenden, Herrn Anton Willer, sich ihm und unserem ehrenamtlichen Trainer, Herrn Hans Willer, insgesamt 29 Trainingsleute durch Handschlag für die Rudersaison 1958 verpflichteten. Es sind dies:

Senioren: Jens Paustian, Karl Leopold, Dieter Stephany, Peter Willer, vorgesehen als Leichter Vierer;

Jungmannen: Christian Prey, Friedhelm Struve, Peter Paustian, Peter Albertsen, Uwe von Grebner, Gebhart Graßhoff, Fritz Castagne, Jens Benthin, Wolfgang Raddatz, vorgesehen als Jungmann-Achter und -Vierer. — Ein Menschenmaterial (Verzeihung!), Jungens von mindestens 1,80 m und mindestens 180 Pfund schwer.

Wartenberg, Benthin, Heumann II, P. Klamp, vorgesehen als leichter Jungmann-Vierer.

Jugendliche: Hans-Dieter Bähnke, Hans-Heinrich Weise, Siegfried Beckmann, Kurt Müller, Rainer Johnsen, Wolfgang Brendel, H. J. Petersen, Peter Zimmermann, Jürgen Ströh, Norbert Düsterhöft, Hans-Jürgen Prösch, Volker Achereiner.

Unser Trainer ist wie immer optimistisch. Wir wünschen ihm und unseren Trainingsleuten „Riemen- und Dollenbruch" und hoffen, daß unsere Mitglieder durch gelegentliches Erscheinen in unserem Bootshaus ihr Interesse an unserem Training bekunden.

Ab Ende Mai wird Gelegenheit sein für Interessenten, an Trainingsfahrten mit unserem neuen Motorboot teilzunehmen.

Als Ruderälteste für die kommende Saison stellten sich dankenswerterweise zur Verfügung die Herren Laabs, Espe, Bähnke, Peters und Krönke.

Anschließend führte unser Trainer zwei Filme des Deutschen Ruder-Verbandes vor, und zwar die drei besten Vierer-Jugendbestenkämpfe 1956 in Heilbronn. Hoffen wir, daß wir eines Tages in einem solchen Film auch unsere Mannschaften sehen können. Eine Reihe Unentwegter versammelte sich nach der Aufhebung des offiziellen Teils noch im Vorstandszimmer und trugen zur weiteren Vermehrung des Vermögens unseres Ökonoms bei, sprachen über die Siege früherer Jahre, fachsimpelten über Vor- und Nachteile der heutigen Regattaausschreibungen und bewunderten die Taschentricks und Kartenkunststücke unseres zweiten Schriftführers Paul Jung.

Schade, daß bei diesen Veranstaltungen immer das Mittelalter fehlt, so die Jahrgänge, die von 1936 bis 1940 trainiert haben. Richard Mißfeldt.

Das neue Ruderjahr und wir

Das neue Ruderjahr wird sich in seinem Arbeitsaufbau ausrichten nach den Ergebnissen und den erlebten Mängeln des Vorjahres. Es soll nichts Bewährtes zerstört werden, es soll bewußt dort weitergearbeitet werden, wo Gutes angefan-

gen oder vollbracht wurde. Im neuen Ruderjahr wird man in erster Linie daran denken müssen, die Breitenarbeit durch einen gesunden Jugendbetrieb zu untermauern. Nicht Rennsiege oder Meisterschaften formen das Gesicht eines Vereins, sondern weit entscheidender kommt das aus dem inneren Zusammenhalt. Wo Jugend und Alter ungehemmt zusammenarbeiten, wo der Wanderruderer genau so gilt wie der Trainingsmann, erst dort kann das Gemeinschaftsleben und das Schaffen aus dieser Gemeinschaft Früchte tragen. Bereit sein ist daher alles! Bereit zur Arbeit im Boot, am Eigenleben der Gemeinschaft und zur schweren Trainingsarbeit für die Regatten. Denn bei aller Freude und bei allem Frohsinn in unserem Sport, ist und bleibt die Trainingszeit doch eine Zeitspanne voller Arbeit an sich selber, an der Mannschaft, für die Gemeinschaft.

Aus den einzelnen Vereinen wuchs die große, alle deutschen Ruderer umfassende Gemeinschaft, der Deutsche Ruderverband. Er gab uns Gesetze, er ordnete unser Wettfahrtwesen, er wurde die leitende Hand für alle unsere sportlichen Belange. Er einte uns auch zu der Rudernation, die heute in Europa die Spitze im sportlichen Leben hält. Mit ihm und unter seinem Stander geeint sind wir ein Machtfaktor im Rudersport der Welt, der nicht übersehen werden kann.

So und nicht anders ist es auch in unserem Club. Das neue Ruderjahr soll uns mehr denn je einig sehen im Streben nach höchsten Leistungen, im Willen zum Mitmachen.

Ru-Ko.

96. Stiftungsfest des EKRC von 1862

Wieder waren zahlreiche Mitglieder und Gäste mit ihren festlich gekleideten Damen am 22. März 1958 in den anheimelnden Räumen des Kieler Yacht-Clubs erschienen, um in froher Stimmung im Kreise Gleichgesinnter einige anregende Stunden zu verbringen.

Die an der hübsch dekorierten Tafel Versammelten wurden von unserem 1. Vorsitzenden Anton Willer begrüßt. Unter Hinweis auf die besonderen sportlichen Erfolge der letzten Jahre wies er auf die Bedeutung des Rückhalts unserer Aktiven bei den unterstützenden Mitgliedern hin, der sich gerade an Veranstaltungen wie der heutigen bemerkbar mache. Er hoffe, daß unser Club auch nach 96 Jahren seines Bestehens weiterhin auf diese Unterstützung rechnen könne. Wie sehr unsere Mitglieder mit unserem Club verbunden seien, beweise die Tatsache, daß wir auch in diesem Jahre eine Reihe von Mitgliedern für 50- und 25-jährige Mitgliedschaft auszeichnen konnten. Für 50-jährige Zugehörigkeit zum Club wurden Ernst Stoffers und Hugo Möllgaard die goldene Ehrennadel des Deutschen Ruder-Verbandes verliehen, außerdem erhielten sie die goldene Clubnadel. Gleichzeitig wurde beiden die Ehrenmitgliedschaft angetragen. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden die Mitglieder Karl-Heinz Böttcher, Konsul Th. Esselsgroth und Gustav Wiese mit der Silbernadel des Clubs ausgezeichnet. Wir beglückwünschen alle Jubilare auch an dieser Stelle und hoffen, daß sie noch lange Jahre unserer Gemeinschaft angehören können.

Eine besondere Auszeichnung erfuhr Hans Willer, der von unserem Ehrenvorsitzenden Fritz Jacobsen die ihm vom Deutschen Ruder-Verband verliehene Ehrennadel für Verdienste als ehrenamtlicher Trainer ausgehändigt erhielt. Die Erringung der Deutschen Meisterschaft 1956 im Leichtgewichts-Vierer und Achter

und der Sieg im Jugendbestenachter 1957 sind neben vielen anderen herrlichen Siegen die besonderen Merkmale seiner erfolgreichen Tätigkeit.

Richard Mißfeldt hatte seine wie immer zu Herzen gehende und die Lachmuskeln reizende Damenrede unter das Motto gestellt: Wer Dag för Dag sin Arbeit deiht und deiht dat froh und deit dat gern, de kann sik ok mal amüseern! Seine Worte fanden den verdienten Beifall und leiteten über zu dem nun folgenden vergnüglichen Teil des Abends, bei dem Alt und Jung, Damen und Herren, jeder auf seine Weise zu seinem Recht kam. Der Morgen graute — und das im Monat März —, als die letzten Tanzlustigen den Heimweg fanden. Gustav Kuncke.

Zu unserer Freude besuchte uns Herr Emil Andresen, der Vorsitzende des Kerteminder Ruderklubs (Dänemark), der zu einer Familienfeier in Kiel weilte und von unserem Fest hörte, für ein paar Stunden, um uns zur Regatta nach Kopenhagen einzuladen. —

Unserem treuen Kameraden Dr. Friedrich Landwehr und Frau, Kirchmöser/Havel, dem Deutschen Ruderverein „Germania" in Sonderburg und der Gattin unseres Vorsitzenden, Annelies Willer, s. Zt. zur Erholung in den Vogesen, danken wir für die telegraphisch übermittelten Glückwünsche.

Fahrtenergebnisse 1957

	1957	1956	plus
Aktive Ruderer	248	203	45
Zahl der Fahrten	2 702	2 118	584
Bootskilometer:			
werktags	20 624	15 847	4 777
sonn- und feiertags	7 255	6 214	1 041
	27 879	22 061	5 818
Mannschafts-Kilometer	94 447	75 464	18 983
Durchschnitts-Kilometer je Fahrt	10,31	10,42	

26 Ruderer konnten über 1000 km errudern. Nachstehend die Einzelleistungen derselben: Preuß 1835, Bähnke jun. 1772, Christensen 1721, Johnsen II 1721, Benthin I 1647, Albertsen 1564, Prey 1525, Amrhein I 1479, Wartenberg 1476, Raddatz 1457, Schmidt, K. 1428, Weise 1426, Vobbe 1332, Paustian II 1329, Borchers (58 Jahre) 1281, Weinreich 1255, Müller II 1201, Espe (56 Jahre) 1159, Nagel 1148, Hintze 1146, Schulz, G. 1083, Amrhein II 1057, Ronnebeck 1024, Beckmann 1050, weiter erzielten: Ingwersen 776, Laabs 683 km. K. Zeidler.

Vom Preisskatturnier 1957/58 — Si j'etait roi!

Erinnern Sie sich noch an das EKRC-Preisskatturnier des Jahres 1951/52? Ich vertraute damals der Clubzeitung an, daß der neue Clubmeister Rathje bei einer äußerst ungünstigen Saturn-Neptun-Quadratur trotz eines guten Mondes im Freundschaftshaus den talentierten Nachwuchsmann Guschi Wiese nur mit 55 Luftkartenlängen abfertigen konnte. Guschi hat dieser 2. Platz angespornt. Er trainierte eisern und ich hätte 10 Flaschen Pott-Rum gegen alle schlechten Eier

Chinas gewettet, daß es im folgenden Jahre genau umgekehrt kommen würde. Auch Zeus mußte erst Chronus, seinen Vater, entthronen, bevor er an die Reihe kam.

Es kam anders. Guschi wurde 1952/53 Skatkönig. Erstmalig, mit 4640 Punkten vor Meister Rathje. „Vivat rex Guschi I von Altenburg Gnaden" schrie die begeisterte Menge im Café Henningsen, dem Schauplatz der Königskrönung. Bewegt empfing Guschi I als Ehrengabe seiner Untertanen einen Präsentkorb, den er mariagecrönt und spontan seiner Königin überreichte. Unvergeßlich wie er sein leergereiztes Volk mit einem kühlen „Nordischen Löwen" tränkte und gnädig verabschiedete.

Schalten wir über zum Skatturnier 1954/55. Erinnern Sie sich auch daran? Wieder siegte Guschi I. Diesmal mit 4678 Punkten vor Franz Verch, der leider nicht mehr unter uns weilt. Wird Guschi es zum 3. Male schaffen? Das war die Gretchen-Frage, die uns bewegte, als wir wieder einmal auf Guschis königliches Wohl anstießen und er sein Skatvolk nach dem gelungenen come-back huldvoll aus der Saison entließ.

They never come back! Darüber lacht Guschi I. Er ließ sich zwar Zeit, aber er schaffte es. In der letzten Wintersaison, mit dem Rekordergebnis von 4910 Punkten. Auch als Etappensieger schaffte Guschi I am 5. Abend der Saison mit 1205 Punkten eine neue Rekordleistung. Vivat, herzlichen Glückwunsch, Guschi I. Und nimm zur Kenntnis, daß wir Dir hiermit den wohlverdienten „Dr. Skat h. c." verleihen. Du darfst stolz sein auf Deinen „Swinegel"-Skatclub und der Skatclub auf Dich. Du bist jetzt der größte unter den Swinegeln. Einen Wunsch haben wir: Spielen Sie bitte, sehr geehrter Herr Dr. Wiese, in der nächsten Saison etwas zurückhaltender. Wir Preisskatschäfchen werden ganz gewiß dankbar sein.

Zweiter wurde Vergnügungsdirektor Missi mit 4272 Punkten. Auch ihm sei ins Poesiealbum geschrieben, daß er ein Skatspieler „par excellence" ist und sein Lieblingslied „Si j'etait roi" sicherlich bald in Erfüllung gehen wird. Als dritter Sieger trug sich Dr. Röhricht, Zahnarzt aus Leidenschaft, mit 3983 Punkten in die ewige Bestenliste ein vor Rolf Gätje, der bereits zweimal die Königskrone trug, Willgeroth und Rathje.

Und nun die **Skatistik.**

Zum König gekrönt wurden: **1949/50** Verch 2023 (halbe Saison), **1950/51** Jung 3922, **1951/52** Rathje 4604, **1952/53** Wiese 4640, **1953/54** Gätje 4712, **1954/55** Wiese 4678, **1955/56** Dr. Röhricht 4642, **1956/57** Gätje 4746 und **1957/58** Wiese 4910 Punkte.

Die Etappensieger der letzten Saison:

am 1. Abend: Gätje 1114, Jönck 967, Mißfeldt 867, Willgeroth 820, Fahrenkrug 806, Steffen 799 Punkte,

am 2. Abend: Dr. Mordhorst 850, Wiese 966, Jung 745, Willgeroth 691, Dr. Kaack 654, Hannemann 598 Punkte,

am 3. Abend: Gätje 1126, Dr. Mordhorst 1115, Mißfeldt 1053, Wiese 905, Naeve 898, Rathje 844 Punkte,

am 4. Abend: Gätje 916, Mißfeldt 864, Dr. Röhricht 783, W. Möllgaard 745, Brammer 732, Dr. Vogler 711 Punkte,

am 5. Abend: Wiese 1203, Bartuschek 1142, Willgeroth 824, Illmer 664, Dr. Mordhorst 621, Jung 616 Punkte,

am 6. **Abend:** Kruse 916, Löhrer 875, Rathje 855, Mißfeldt 853, Dr. Röhricht 849, Wiese 836 Punkte.

Die Sieger in der Gesamtwertung 1957/58: Wiese 4910, Mißfeldt 4272, Dr. Röhricht 3983, Gätje 3936, Wittgeroth 3812, Rathje 3726 Punkte.

Auf Wiedersehen beim nächsten 10. Preisskatturnier 1958/59. Das wird also ein Jubiläumsturnier. Ich will versuchen, durch einen totalen Angriff aus der Opposition heraus die Abonnementssieger unserer Preisskats hinwegzuspülen. Es wird ein urgewaltiger Ausbruch aus der Tiefe der Skatistik werden. Die Führenden sollen die Getriebenen sein. Wir laden Sie zu diesem gefährlichen Spiel schon jetzt ein. **Paju.**

Filmvortrag des DRV am 16. Februar 1958

An diesem Tage weilte Herr Walter L. Ulrich vom Deutschen Ruder-Verband auf Einladung des Schleswig-Holsteinischen Regattavereins in Kiel, um im Hörsaal 2 der Universität Kiel aktuelle Filme vom Rudersport vorzuführen. Es waren wieder ca. 200 Ruderinnen und Ruderer, jung und alt, erschienen, um den interessanten Ausführungen des Herrn Ulrich in seiner ihm eigenen lebendigen Art zu folgen. Wir sahen die Europameisterschaft 1957 in Duisburg — Männer- und Frauenmeisterschaften —, den Film der 3 Spitzenvierer und einen Film der Henley-Regatta. Die aktiven Ruderer verfolgten mit Interesse den Lehrfilm der 3 Spitzenvierer, um für das kommende Training davon zu profitieren. Zum Schluß wurde noch ein Farbfilm vom Jugendlager in Schloß Nehmten gezeigt.

Herr Dr. Neumann als Vorsitzender des Regattavereins dankte Herrn Ulrich unter lebhaftem Beifall für seinen lehrreichen Vortrag. **H. Ropers.**

Herrenausflug mit Grünkohlessen am 19. Januar 1958

„... und sie blieben trotz eines Wolfs-Appetits mager wie die Kühe der Pharaonen."

Wenn in der Büchse der Pandora ein weiser Gott alle Übel der Welt eingeschlossen hat, dann vereinte das Grünkohlessen am 19. Januar in Rothenhahn alle Freuden, die unsere atomgeplagte Welt allein ausfliegenden Männern überhaupt noch bieten kann. Es war wieder einmal, und man kann es lange und von allen Seiten betrachten, begeisternd schön. Ein Cocktail voller Lebensfreude, genial gemixt von Missi, wie wir ihn nach arbeitsreichen Tagen wünschen und gerne und in vollen Zügen genießen. Die Wogen schlugen auch bei diesem Grünkohlessen wieder hoch. Ich glaube, das EKRC-Schiff würde an diesem Sonntag selbst im Trockendock rollen.

Das Grünkohlessen war die festliche Ouvertüre, es schmeckte ausgezeichnet. Schließlich gehört Grünkohl ja auch zu den Kulturrassen des Gartenkohls. Es war schon ein Genuß zu sehen, wie er mit seinen am Schopfe dicht gekräuselten Blättern die Schweinebacke, Kassler und Kochwurst lieblich duftend umrahmte. Dazu ein Helles und einen Kurzen! Was kostet die Welt! ... und sie blieben trotz eines Wolfs-Appetits mager wie die Kühe der Pharaonen!

Schwungvoll wie immer begrüßte die teilnehmenden 140 EKRCer, an der Spitze Ehrenpräsident Herr Direktor Fritz Jacobsen, und die Ehrenmitglieder

Böhmker, Donath und Ropers, der 1. Vorsitzende des Clubs Tony Willer, der uns guten Appetit und schließlich eine gesegnete Mahlzeit wünschte. Routinemäßig gab anschließend unser Vergnügungspräsident in stimmgewaltiger Intervallrede die Spielregeln für den Nachmittag bekannt.

Und dann ging der Betrieb los. Für die meisten von uns welkten die Siegeshoffnungen schnell dahin wie zarte Rosenblätter, als Hugo Hartz, Rolf Gätje, Dr. Röhricht, Koppe, H. E. Stoltenberg, Ketelsen, Willy Hartz und andere die ersten Kugeln schoben, ins Schwarze schossen und die Würfel aus den Knobelbechern rollen ließen. Es ist kaum unglaublich, gegen diese Männer war kein Wettbewerbskräutlein gewachsen. Das nächste Mal wollen wir Verlierer es mit Kampferspritzen versuchen. Vielleicht läßt man uns auch mit Schrot schießen und gibt uns größere Kugeln beim Kegeln. Oder Würfel, in die nur Sechsen geprägt sind. Vielleicht hilft mir auch ein deftigerer Wahlspruch auf meinem Banner als der diesjährige, der zwar auf viel Arbeit aber doch auch auf Erfolg hindeutete: „Unter den Diesteln am Wege zum Ziel verbirgt sich die Blume Erfüllung".

Das soll nun beileibe kein Lobgesang auf die Verlierer sein. Natürlich lassen wir die Sieger hochleben, dreimal hoch sogar und noch höher! Ihre Namen habe ich bereits genannt und ich weiß auch, daß Skatkönig Gätje 47 Ringe geschossen, Hugo Hartz 62 Holz gekegelt und Koppe mindestens 64 geknobelt hat. Mehr kann ich aber leider nicht berichten, da mir die Ergebnislisten abhanden gekommen sind und mich mein Gedächtnis in diesem Fall in Stich läßt. Aber es kommt wohl auch bei diesem Grünkohlessen nicht darauf an, gesiegt zu haben, sondern dabei gewesen zu sein.

Klar, daß wieder stundenlang Skat und Doppelkopf gespielt wurde. Das bringt in einer solchen Runde immer noch den größten Spaß. Auch den vielen Kiebitzen, weil fast jedes Spiel von munteren Reden und Witzen begleitet wird. Das kinderlose Brautpaar an unserem Nebentisch hat Tränen gelacht.

Zum Schluß der sportliche Teil. Sie wissen, daß der Tag des Grünkohlessens immer der Tag des Carl-Storjohann-Gedächtnislaufs ist. So auch in diesem Jahr. Auf der Strecke bis Rothenhahn über insgesamt 6 km siegte in diesem Traditionslauf, der in seiner Bedeutung nur von dem bekannten Silvesterlauf in Sao Paulo erreicht wird, bei den Männern über 50 Jahre der Abonnementssieger Hans Ingwersen in 26,25 Min., bei den Männern über 18 Jahre Baumgart in 20,32 Min und bei den Jugendlichen Weise in 20,49 Min.

Das war also das Grünkohlessen 1958. Legen wir es nicht ad acta ohne nochmals allen zu danken, die für das Gelingen dieses schönen Tages gesorgt haben, durch aktive Mitarbeit und durch Spenden für die verschiedenen Wettbewerbe. Und denken Sie noch oft an die schönen Stunden in Rothenhahn. Das ist eine gute Medizin für den Alltag. Ich tue es immer, wenn ich Bockwurst esse, denn ich habe eine große Büchse davon gewonnen.

Paju.

Kurzparole für den **Tag des Rudersports** am 4. Mai 1958

Alle Mann ins Boot - Rudern verpflichtet!

Deutschlands älteste Sportverbände

Am 18. April 1958 begingen die deutschen Ruderer im Kölner „Gürzenich" die 75. Wiederkehr der Gründung des Deutschen Ruderverbandes. Es ist interessant festzustellen, welche reinen Sportverbände heute zu den ältesten im DSB zählen:

1883	Deutscher Ruderverband
1884	Bund deutscher Radfahrer
1885	Deutscher Keglerbund
1886	Deutscher Schwimmverband
1888	Deutscher Segler-Verband
1890	Deutscher Eissportverband
1898	Deutscher Leichtathletikverband
1900	Deutscher Fußballverband
1914	Deutscher Kanuverband.

Über die Behandlung von Vorstandsmitgliedern

Früher, da war alles sehr viel einfacher im Vereinsleben, da brauchte man so eine Behandlungsrichtlinie nicht, da waren für jedes Amt zwei, drei oder mehr geeignete Bewerber vorhanden, da konnte man direkt noch aussuchen. Aber heute? Ja, heute im Zeitalter der ständigen Arbeitszeitverkürzung hat selten einer Zeit. Und gar keine Zeit haben Rentner und Pensionäre. Jedenfalls niemals für ein Amt im Club. Am besten ist noch solch ein Verein daran, der ein paar sog. Idealisten hat. Das sind meist Leute, die mitten im Geschäfts- oder Berufsleben stehend zwar auch reichlich ausgelastet sind, sich dennoch aber bereitfinden, für ihren Club zusätzlich zu arbeiten und ihm neben ihrer Freizeit meist noch eine ganze Menge Geld und oft genug auch den häuslichen Frieden zu opfern. Das sind Leute, die, was ihnen ganz besonders hoch anzurechnen ist, nicht erst andere durch eine Bitte mitzuhelfen, belästigen (wie unangenehm, wenn man derart angesprochen wird), sondern lieber selbst anpacken und sich bereitwillig hinterher erklären lassen, wie es hätte gemacht werden müssen. Wegen dieser ihrer dem modernen Mitteleuropäer unverständlichen Geisteshaltung bezeichnen sie sich selbst als „Idi's", was man, bitte, nicht unbedingt als Abkürzung von Idealisten ansehen möge. So ein Vorstandsmitglied, das für Deinen Verein mit wirklichem Interesse tätig ist, wird es immer dankbar begrüßen, wenn ihm Mitglied Jedermann sagt, wie der Verein am besten wachsen, blühen und gedeihen würde. Gelegentlich sollte man den Vorstand auch wieder an die früheren soviel besseren Zeiten erinnern, wobei man sich wirkungsvoll auf die Vereinstradition berufen kann. Auch vor herber Kritik in der Monatsversammlung sollte man nicht zurückscheuen, das reinigt die Atmosphäre und beweist das eigene Clubinteresse. Nur zu Zeiten von Neuwahlen empfiehlt es sich aus gewissen Gründen, etwas Vorsicht zu üben und vielleicht auch einige Elogen und schmückende Leitworte zu gebrauchen.

(Vereinsnachrichten der RG Nibelungen, Berlin)

Unsere Clubfamilie

Wir gratulieren herzlich:

zur Vermählung: Walter A. Andresen und Frau Gunnel geb. Törnroos,
Klaus Leemhuis u. Frau Ursula geb. Gudenrath-Bad Schwartau,

zum 83. Geburtstage: Ehrenmitglied Dr. med. Karl Rosenow-Eutin,

zum 81. Geburtstage: Ehrenmitglied Dr. Ruperti-Hamburg,
zum 78. Geburtstage: Willy Hartz,
zum 74. Geburtstage: Johannes Henningsen,
zum 73. Geburtstage: Fritz Ivers,
zum 71. Geburtstage: Ebe Breckling,
zur Konfirmation ihrer Kinder unseren Mitgliedern:
Franz Gundlach, Hermann Lembcke, Friedrich Burmeister, Hans Ingwersen, Werner Happe, Heinrich Hopp, Alois Weißferdt-Gettorf, Dr. Fr. Landwehr-Kirchmöser/Havel.

Kartengrüße und sonstige Zuschriften gingen ein von:
Hans Ingwersen aus Tirano/Italien, Karl Friedrich und Frau aus Höchenschwand/Schwarzwald, Wilhelm Spethmann und Frau, Jochen Hansen und Frau, Richard Mißfeldt und Frau aus Saalbach/Österreich, Dr. Mordhorst aus Schlangenbad/Taunus, Walter Thiessen und Familie aus Meran/Italien, Dr. Neumann und Frau aus den Dolomiten, W. Nörtemann und Familie aus Spanien, Dieter Nagel (Knautschke) aus Sonthofen, Fritz Castagne aus Schnals/It.

Ehrenmitglied Max Hutzfeldt-Hamburg dankt für die ihm anläßlich seiner goldenen Hochzeit und seines 80. Geburtstages erwiesenen Aufmerksamkeiten. Leider ging es ihm wegen einer Augenoperation nicht nach Wunsch. Wir hoffen, daß sich sein Gesundheitszustand inzwischen gebessert hat.

Ehrenmitglied Ernst Bührsch übermittelt seinen Dank für die Glückwünsche zu seinem 72. Geburtstage. Schon von seiner Jugendzeit an hat er mit großem Interesse die Entwicklung des Clubs vom alten Bootshaus bis zum heutigen modernen in Düsternbrook verfolgt. Er bleibt auch in Zukunft mit dem EKRC verbunden.

Ferdinand Schwartz dankt für freundliches Gedenken anläßlich seines 74. Geburtstages und wünscht dem Club ein erfolgreiches Ruderjahr, anknüpfend an die Rekordgewinne des Vorjahres. Er will auch weiterhin der Jugend trotz seines hohen Alters durch seine Aktivität Vorbild bleiben.

Johannes Henningsen war erfreut über die Glückwünsche des Clubs und des Alte-Herren-Verbandes zu seinem 74. Geburtstage.

Rüdiger Mohrstedt verabschiedet sich bei der Übersiedlung von Kiel nach Kassel von seinem Club und dankt sehr herzlich, daß ihm die Möglichkeit gegeben war, auf der schönen Kieler Förde zu rudern. Es fällt ihm schwer, sich von seinen Kameraden zu trennen und wird stets gern an die ersten schönen Jahre seines Ruderns zurückdenken.

Der KGRV „Teifun" feiert vom 22.—24. August 1958 das 75jährige Jubiläum seines Bestehens im festlichen Rahmen.

Der Eckernförder Ruderclub von 1924 beging am 19. April 1958 sein 34. Stiftungsfest. Dem rührigen Club, unter Leitung seines neuen Vorsitzenden, Zahnarzt H.-W. Heine, wünschen wir weiteren Aufstieg. Ro.

Für den Inhalt verantwortlich: Heinrich Ropers, Kiel, Goethestraße 7, Ruf 41743
Anschrift: Erster Kieler Ruder-Club v. 1862 e. V., Kiel, Düsternbrooker Weg 16, Ruf 42596
Bankkonten: Kieler Spar- und Leihkasse Kiel und Schleswig-Holsteinische Westbank Kiel
Postscheckkonto: Hamburg 41161 — Druck: A. C. Ehlers & Sohn, Kiel, Fleethörn 38
Nur V-Stücke, da Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.